

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Erläuterung der Propheten Hosea und Joels

Burscher, Johann Friedrich

Leipzig, 1757

VD18 10160868

Die andere Hälfte des zehnten Kapitelsl, vom neunten Vers an

urn:nbn:de:gbv:45:1-18634

Schicksal ewiglich nicht ertragen. Es ist dir angezeigt, was gut sey. Und was fodert der ewige Gott anders von dir, als Gericht und Recht ausüben, und Güte lieben und demüthig mit deinem Gott umgehen? Micha 6, 8.

Die andere Hälfte des zehnten Kapitels, vom neunten Vers an.

Hier geht wiederum etwas Neues an. Denn der vierzehnte Vers wird lehren, daß diese Rede von der vorigen zu unterscheiden und in einer spätern Zeit geschehen sey. Kurz, alles was der Prophet von hier an redet, das hat er unter dem letzten israelitischen Könige, der mit ihm gleichen Namen führete, bekannt gemacht. Die vorige Rede war während einer Vacanz des Thrones gestellet, wie der dritte Vers dieses Kap. lehrete. Die Ordnung erforderte, daß man keine andere, als die große achtjährige Vacanz nach des Königs Pekachs Ermordung, bis zu des letzten Königs Hosea Regierungsantritte, anzunehmen hatte. Hier lehret der 14te Vers, daß der Thron wieder besetzt gewesen, und daß Salmanassar schon in Assyrien regieret habe, als die gegenwärtige Rede gestellet worden. Nithin muß sie unter dem letzten Könige in Israel, dem Hosea, gestellet seyn. Und da unser Prophet sein Buch offenbar nach der Zeitordnung geschrieben; so müssen auch alle folgende Reden unter diesem Könige publiciret worden seyn. Hiermit wird auch der ganze Inhalt derselben übereinstimmen.

2

Vers

Vers 9.

Von den Tagen (Zeiten) Gibeon her
 Von dem gibeonitischen Handel her. Man ver-
 gleiche Kap. 9, 9.

hast du gesündigt, (dich versündigt,) Israel! dabey sind sie auch bis iso stehen geblieben, es soll sie aber nicht ein Krieg ergreifen (überfallen und aufreiben) wie (der) in (bey) Gibeon, der wider Kinder der Bosheit geführet wurde.

Da sie einmal über das andere von ihnen geschlagen wurden, daß sie einmal zwey und zwanzig tausend, und das andere mal achtzehn tausend, Mann von sich einbüßten; Richt. 20, 21. 25. Sie sollen iso härter daran müssen, die ganze Nation soll aufgerieben werden.

Vers 10.

Es ist in meinem Verlangen, daß ich sie züchtigen (binden) will ^{r)}: und es sollen Nationen (fremde Völker, die Assyrer,) wider sie versammelt werden,

Statt

^{r)} Man kann רָבַח und רָבַע zur radix machen. Im erstern Falle gilt binden, im andern züchtigen. Es behält hier beyde Bedeutungen. Die letztere giebt den Verstand. Die erstere steht daneben, der Allusion wegen auf רָבַח in der andern Hälfte des Verses.

Statt daß in Gibeä ihre eigenen Brüder, die Benjamingiten, wider sie stritten.

indem sie (während der Zeit und in dem actū, da sie) sich zu ihren zweyfachen Missethaten verbinden s).

Oder: indem sie sich auf zweyerley Weise zu Missethaten, oder Missethat zu begehen, verbinden und zusammen kuppeln. Man drechsle die Uebersetzung nach Gefallen noch besser heraus. Die Historie giebt Umstände an die Hand, die zur Erläuterung dienen. Wenn versammelten sich am nächsten nach Bekanntmachung dieser Rede fremde Nationen wider Israel? Da Salmanassar mit den mitternächtlichen Völkern, die der assyrischen Herrschaft unterworfen waren, unter dem letzten israeltischen Könige Hosea kam, und das Garaus machte. Denn der 14te Vers wird erfordern, daß man die Bekanntmachung dieser Rede schon in die Zeit der Regierung Salmanassars in Assyrien und des Königs Hosea in Israel setze. Was waren, da die Assyrer das Garaus mit Israel zu spielen kamen, die zweyerley Missethaten, zu welchen man sich damals in Israel verband? 1) Daß man von der assyrischen Herrschaft, der man sich doch unterworfen hatte, abfallen, und 2) daß man mit Aegypten ein festes und dauerhaftes Bündniß wider seinen rechtmäßigen Oberherrn, den Salmanassar,

D 2

dem

s) Hier ist $\gamma\omega\kappa$ die radix.

dem man doch Treue geschworen hatte, aufrichten wollte; 2 Kön. 17, 4. Mit beyden Stücken, die man gewiß für wichtige Staatsgeschäfte wird angesehen haben, ohngeachtet es nichts weiter als Missethaten waren, befand sich der samaritanische Hof noch vollauf beschäftiget, als die Assyrier kamen, das ganze Land mit ihrer Macht bedeckten, eroberten und zu Grunde richteten, König, Hof und Volk aber wegführten. Denn die Historie der Schrift meldet, Salmanassar habe diese Rolle gespielt, da er ausfündig gemacht, daß der König, Hosea, auf eine Verschwörung umgehe, auch zu Ausführung derselben Gesandten an den ägyptischen König So geschickt, wie denn Hosea auch schon mit dem Tribute nicht mehr richtig inne gehalten habe. Man sehe 2 Kön. 17, 4. im Hebr. Wenn nicht die Schrift selbst lehrete, von was für zwey oder zweyerley Missethat der Herr hier rede; so würde man auf vielerley Art zwey Missethaten in Israel heraus bringen können. Man könnte aber nicht dafür stehen, daß das, was man setzte, die Meynung gewesen wäre.

Vers II.

Ephraim zwar ist wie eine abgerichtete
Kuh,

Die an den Dreschwagen gewöhnt und zum Dreschen abgerichtet ist,

die gern immerfort dreschen will,

Weil

Weil sie da gut Futter hat und ihr wohl dabey ist. Das Gleichniß ist von der morgenländischen Art zu dreschen hergenommen, da das Vieh abgerichtet wurde, das Getrayde mit Beyhülfe eines Dreschwagens auszutreten.

aber ich bin ihr über den schönen Hals gefahren: Ich will Ephraim fort reuten (den Pflug ziehen, eingespannt fahren) lassen, Juda wird ackern, Jacob wird für sich (sich zum Vortheile) das Feld bestellen.

Der Verstand des ganzen Gleichnisses ist dieser: Die Ephraimiten, und sonderlich die ephraimitischen großen Herren zu Samaria, der König und seine Fürsten, sind so gar fleißig darauf bedacht, sich in gute Umstände zu setzen. Daher nahmen sie gern alle Gelegenheit an, sich an fremder Leute Gütern zu bereichern und satt zu machen. Ihre Absicht aber ist von je her sonderlich auf Juda, oder die beyden Stämme des davidischen Königreichs, gerichtet. Weil es ihnen in vorigen Zeiten immer geglückt, daß sie sich da unrechtmäßiger Weise haben bereichern und von manchem Schaden erholen können; so wären sie Willens, es noch also zu machen. Ich habe aber schon angefangen, ihnen die Unbändigkeit zu vertreiben, und mit ihnen wie mit einer Kuh umzugehen, die gerne drischet, weil sie dabey gute Mast hat, wild ist, die man aber durch Streicheln, und wenn man ihr über den von der guten Mast schön gewordenen Hals fähret, Furre zu machen pflegt, wenn man sie gerne wieder

in den Pflug spannen will. So bin ich bisher schon mit diesen Leuten umgegangen. Unter dem Pefach haben sie wieder zu Dreschen versucht; ich habe sie aber schon wieder geduldig gemacht, da ich ihnen den Tiglathpileser über den Hals geschickt und sie wieder unter das assyrische Joch gebracht habe. Nunmehr soll Salmanassar kommen und ihnen das Joch renoviren, und sie sollen daran fort ziehen müssen, bis sie sich den völligen Untergang über den Hals bringen. Juda hingegen soll dabey das meiste gewinnen, dessen beyde Stämme bey dieser Gelegenheit sich wieder erholen, wieder mächtig werden, und zu Kräften kommen, und am Ende den ganzen übrigen Naßen gewinnen und genießen sollen. Unter dem Könige Ahas war bisher in Juda alles aufs äußerste herunter gekommen. Sein Sohn Hiskias aber gelangete, da die zehen Stämme ihr Schicksal schon erlebt hatten und ihr Königreich völlig umgestürzt war, wieder zu einer erstaunenswürdigen Macht. Und seit dem behaupteten auch die Könige Juda, sonderlich Hiskia und Josia, eine Gewalt über die Zurückgebliebenen der zehen Stämme. 2 Chron. 30, 1. 5. 6. 10. 11. 13. 18. 25. Kap. 31, 1. 5. 6. Kap. 34, 6. 7. 9. 33. Kap. 35, 17. 18.

Vers 12.

Bev der 12o folgenden Ermahnung fährt der Herr in dem im vorigen Verse angenommenen Gleichnisse fort.

Säet

Säet euch (so säet euch denn, und zwar zu euerm eigenen Besten, 1) mit Absicht auf Gerechtigkeit, (und) erndtet mit Absicht auf Güte, 2)

Was ihr nämlich säen und erndten wollet. Der Verstand ist: Richtet eure Wege und Werke zu eurer eigenen Wohlfahrt so ein, daß ihr Gerechtigkeit und Güte dabey vor Augen habt, und alles, was ihr unternehmet, nach diesem Maasstabe ausmisset.

pflüget euch vom neuen ein neues Land: Werdet anders und fangt vom neuen an, eure Wege und Werke einzurichten, und auf bessern Grund als bisher zu bauen, damit auch bessere und reellere Maasregeln und Werke erscheinen.

Sintemal es Zeit ist, den ewigen Gott zu suchen, (und damit anzuhalten,) bis er komme und euch (zu eurem Besten) Gerechtigkeit lehre.

Mensch! thue das erstere! suche Gott aufrichtig! so wirst du das letztere gewiß erhalten.

Vers 13.

Bisher habt ihr Gottlosigkeit geackert,
(und auf dem Acker ausgesäet,) daher habt
ihr Bosheit geerndtet

D 4

Ihr

1) וְכִי ist der dativus commodi.

2) Das ל und וְכִי bedeutet hier, wie an mehreren Orten, soviel als: in Betrachtung von etwas, in und mit Absicht oder Rücksicht auf etwas, nach Maasgebung u. s. B. 3 B. Mos. 25, 51.

Ihr habt gottlose Werke, als Früchte eurer Bemühungen, in die That gerichtet, weil eure Bemühungen selbst auf lauter Gottlosigkeit giengen.

und Lügenfrüchte x) gegessen:

Betrüglische, falsche, ungewisse und irreelle Früchte. Ihr habt euch mit dem Genuß eurer gottlosen Werke unterhalten.

Denn du (o Ephraim!) hast (bisher) ein Vertrauen auf deinen Weg gesetzt, Bey deiner Art zu handeln wirst du vom Tag zu Tage kühner und anhaltender, und denkst, es müsse dir alles gehen.

bey der Menge deiner Helden.

Von denen du glaubest, sie könnten dich hinlänglich unterstützen. Der König Hosea mochte sich wieder eine gute Armee angeschafft haben, auf die der samaritanische Hof viel baute. Dieser Vers erfordert schon, daß der israelitische Thron wieder müsse besetzt gewesen seyn, da der Prophet diese Rede gestellet.

Vers 14.

Es wird (soll) sich aber ein Getümmel (Kriegslärmen) in (unter) deinen Völkern (oder: wider deine Völker) erheben, y) und

x) Fructum mendacii. Der Singul. steht pro plurali, weil פֵּרוֹס Fructus ein nomen collect. ist.

y) אִם ist so viel als אִם cum & epenthetic, von אִם.

und alle deine Festungen werden, eine wie die andere, zerstöret werden, z) so wie Salman Beth-Arbeel an einem Streittage zerstörete: a) da die Mutter über den Kindern zerschmettert wurde.

Oder: da Mutter und Kinder über einander zerscheitert und in Stücken zerhauen wurden.

Ich will mich nicht bey den Schwierigkeiten aufhalten, welche die Ausleger in diesem Verse gefunden zu haben meynen; ohngeachtet ich keine einzige darinne sehe. Sondern ich will vielmehr den Worten alle mögliche Genüge zu thun suchen, nachdem ich erst die vornehmste Misdeutung derselben aus dem Wege geräumt haben werde.

Ein gewisser Ausleger der biblischen Namen macht unter Beth-Arbeel viel unnöthige Unordnung in diesem ganzen Texte. 1) Meynet er, Arbeel sey eine Stadt im Stamme Issaschar, im untern Galiläa, gewesen; führet aber einen grundschlechten Beweis davon. Er beruft sich nämlich auf 1 Maccab. 9. 2. wo steht, daß die Generals des Demetrius, die er an des unge-

D. 5 fomme-

-
- z) ל steht hier, wie auch sonst öfters, substantiue: *uniuersitas munitio-
num tuarum*, i. e. *quaelibet earum, vastabitur.*
- a) *Secundum vastationem Salman Beth-Arbeel in die belli*, i. e. *quemadmodum vastauit Salman Beth-Arbeel etc.*

kommenen Nicanors Stelle in das Land Juda geschickt, nämlich Bacchides und Alcimus, den Berg gen Galgala (d. i. Gilgal) genommen und Masaloth in Arbela (την εν Αρβηλοις) belagert und erobert hätten, sodenn aber vor Jerusalem zc. gezogen wären. So wenig man nun siehet, was *Μαισαλωθ την εν Αρβηλοις* heißen solle; so thut er doch, als stünde, statt Masaloth, Chesaloth, oder vielmehr Chesulloth, und *την εν Αρβηλοις* giebt er: welche liegt bey Arbela. Sodenn vergleicht er Jos. 19, 18. wo Chesulloth zum Stamme Issachar gerechnet wird, und schließt: Arbela müsse auch in diesem Stamme gelegen haben. Wer will sich aber mit einem Beweise überzeugen lassen, der nicht besser ausgedacht ist? Ist denn Masaloth und Chesulloth einerley Name? Zudem wollte ich aus 1 Macc. 9, 2. u. f. f. eher beweisen, daß Masaloth und Arbela nicht weit von Jerusalem gelegen haben müßten, weil beyde Derter zwischen Gilgal und Jerusalem gesetzt werden. Nachdem er nun aber gleichwohl dadurch die Lage des Arbeels in unserm Propheten bestimmen zu haben glaubet; so nimmt er 2) an, das vom Hosea erwähnte Unglück habe blos ein Geschlecht seiner isascharitischen Stadt Arbela betroffen. Ob Beth-Arbeel so viel, als ein Geschlecht Arbeels, oder wie Beth-El der bloße Name eines Orts sey, stelle ich dahin. Indessen geht er doch mit seinem Muthmaßen immer weiter. Denn nunmehr sucht er 3) eine andere Stelle, nämlich 1 Kön. 15, 27. auf, wo steht, daß der israeli-

israelitische König Baesa, der Jerobeams I. Familie ausgerottet, aus Isaschar abstammend sey. So wenig dieses zu leugnen ist, so wenig folgt doch, was er daraus schließt: nämlich Beth-
Arbeel, oder das Haus Arbeel, sey eben des Baesa Stammhaus gewesen, und der Prophet Hosea weise auf die Ausrottung des Hauses Baesa zurück, welches Simri mit Baesa Sohne, dem Zella, vertilget. 1 Kön. 16, 8. u. f. f. Eben so wenig Grund hat er auch, wenn er 4) glaubt: der Prophet halte hier dem Hause Jerobeams II. den Untergang des Hauses des Baesa zum Spiegel vor, und drohe demselben eine gleichmäßige Ausrottung; da doch Jerobeams II. Haus längst ausgerottet war, als dieser Text gestellet wurde, wie die ganze Ordnung des Buchs beweiset, der Prophet auch diese seine Rede nicht an einen israelitischen König, sondern an die Ephraimiten, richtet. Wenn man sich einmal in Muthmaßungen vertieft und sich Hypothesen erdichtet; so geschiehet es leicht, daß man es den Text selbst mit entgelten läßt, und ihm, um seine Meynung bey Ehren zu erhalten, Gewalt anthut. So ist es diesem rechtschaffenen Manne auch gegangen. Daher hat er, 5) um den Namen Salman, welches kein anderer, als der Name des assyrischen Salmanassars, oder Salman-Efers ist, 2 Kön. 17, 3. Kap. 18, 9. aus dem Texte wegzuschaffen, aus Salman ein hebräisches Nomen appellativum gemacht, das er durch Vergeltung übersezet. Und solchergestalt bringt er folgende Version heraus: Nach der
Vers

Verstörung der Vergeltung des Hauses Arbeel, d. i. nach der Verstörung, womit dem Hause des Baesa vergolten worden. Man sollte kaum erwarten, daß ein gelehrter Mann sich so weit in Muthmaßungen verirren, und auf eine erste falsche Conjectur so viele andere bauen könnte, und jede andere noch dazu selbst mit dem äußersten Zwange.

Viel eher und mit weit grösserer Wahrscheinlichkeit würde man glauben können, daß Salman der Name Sallum unter einer andern Form wäre, und daß der Prophet auf die vom Sallum verrichtete Ausrottung des Hauses Jerobeams II. gezielt hätte; 2 Kön. 15, 10. wie es die so genannten LXX., oder die griechischen Uebersetzer der Bibel, scheinen angenommen zu haben. Allein auch das ist ohne Grund. Denn 1) ist Sallum und Salman zweyerley, und der Prophet, der die Ausrottung des Hauses Jerobeams II. erlebt und den Sallum gekannt hat, würde schwerlich Salman für Sallum gesetzt haben, da Sallum sonst in der Schrift allemal Sallum genennet wird, Salman aber der Name des assyrischen Königs ist, der das alte israelitische Reich ausgerottet. Wenigstens würde er doch die Verwechslung beyder Personen haben vorhersehen müssen, wenn man auch nicht bedenket, daß er ein Prophet gewesen. 2) Woher will man denn erweisen, daß Beth Arbeel so viel, als das Haus, oder die Familie, Jerobeams II. heiße? 3) Kann der griechische Uebersetzer des Hosea nichts durch sein bloßes Wort entscheiden;

scheiden; wie er denn auch hier überhaupt so schlecht übersetzt hat, daß ich nicht weiß, wie er es so schlecht machen können.

Ich muß um Nachsicht bitten, daß ich mich so lange mit Zurückgebung der ungegründetsten Misdeutungen dieses Verses aufgehalten, der doch an sich selbst ganz deutlich ist, wie ich ihn vollends zeigen will.

Salman ist ein Name, und kein anderer, als der Name des assyrischen Königs Salmans, oder Salman-Rfers, der in der Schrift öfterer genennet wird. Denn 1) lassen sich die Worte des Propheten vollkommen wohl verstehen, wenn man dieses annimmt, und die ganze Ordnung der Reden des Buchs macht, daß es niemanden als etwas unerwartetes vorkommen darf, daß hier der Name dieses assyrischen Königs in den Text kommt. 2) Dagegen verfällt man in unnöthige Schwierigkeiten, wenn man diesen Namen nicht den ordentlichen Namen des gedachten Königs seyn lästet; und was man auch heraus bringt, das bleibet doch stets gezwungen und unwahrscheinlich. 3) Wüßten wir auch gleich nicht, daß die Ordnung der Reden des Hosea dem Namen dieses Königs in unserm Texte eine vollkommen bequeme Stelle einräumete; so wäre es doch allemal unbillig, etwas anderes aus diesem Namen zu machen, da der assyrische König Salman zu des Propheten Hosea Zeiten geblühet und verschiedene Weissagungen desselben noch bey dessen lebzeiten erfüllet hat. Und schon

schon

schon deswegen hätte es den Schein einer Unge-
reimtheit, aus diesem Namen bey aller Ueberein-
stimmung der Worte und ohne alle Noth etwas an-
deres machen zu wollen. 4) Ist Salman und
Salman-Eser beydes ein vollkommener Name.

Salman, Taluam Denn Salman allein bedeutet einen friedfertigen
Fürsten, *der aber einen feindlichen* Eser ist
also offenbar ein bloßer Ehrenzusatz zu Salman,
den die Assyrier ihrem Könige ohne Zweifel später,
als Hosea diese Rede gestellet, und vielleicht nach-
dem er erst seine Siege ausgebreitet, ihrer Gewohn-
heit nach beygelegt haben. Denn die Rede des
Hosea ist älter, als die Thaten, welche das andere
Buch der Könige vom Salman erzählt, und
als dieses Buch selbst, das ihn Salman-Eser
nennet, weil er den Beynamen Eser nachher noch
erhalten hatte.

Was Beth-Arbeel sey, das läset sich zwar
nicht mit völliger und unwidersprechlicher Gewiß-
heit sagen. Indessen würde es dem allgemeiner
Verstande des Textes keinen Eintrag thun, wenn
man auch gar nichts davon zu sagen wüßte. So
wohl man aber, auf eine nicht nur unbegreiflich
weit hergeholte, sondern auch gar unrichtige Art,
ein erdichtetes Arbela im Stamme Isaschar dar-
aus machen will; eben so wohl, und noch viel sicherer,
ließe sich die in Alexanders des Großen Geschichte
bekannte Stadt Arbela, bey welcher dieser Sieger,
etliche hundert Jahre nach des Propheten Zeiten,
den Darius Codomanni, König von Persien, ge-
schlagen, dafür annehmen. Denn 1) würde nie-
mand

mand etwas dawider einwenden können, ob es gleich allemal nur eine Muthmaßung bliebe. 2) Ist es ja nicht nöthig, daß Beth=Arbeel im Lande Israel gesucht werden muß. 3) Würde der Text ohne allem Zwang erklärt werden, wenn man dieses Arbela für Beth=Arbeel annähme; wenn man nur bey dem Mangel der Historie setzte, daß Salman=Esar kurz vor Bekanntmachung unsers Textes diese Stadt aufs jämmerlichste zerstöret hätte. Ich will aber dem Leser keine Ungewißheiten aufdringen. Genug, daß Salman in unserm Texte kein anderer, als Salman=Esar, ist, und daß er kurz zuvor, ehe der Prophet diesen Text gestellet, ein Beth=Arbeel auf die hier gemeldete Art zerstöret hat, es sey dieses Beth=Arbeel, was es wolle.

Da wir versichert sind, daß Salman hier der ordentliche Name des assyrischen Königs sey, der im andern Buche der Könige Salman=Esar genennet wird; so läset sich daraus ohngefähr die Zeit errathen, wenn diese Rede von dem Propheten gestellet worden: nämlich zu der Zeit, da Salman die Regierung in Assyrien bereits angetreten hatte. Aus der Schrift aber ergiebt sich, daß Salman den Thron entweder in der Mitte, oder in den letzten Jahren der Regierung des Königs, Ahas von Juda bestiegen. Denn Tiglathpileser, des Salmans Vorgänger, lebte in den ersten Jahren des Ahas noch. Denn da Ahas den Thron in Juda bestieg, fiel der israelitische König Pekach in Gesellschaft des syrischen Königs Rezin

zins

zins in Juda ein. Das geschah im siebzehnten Jahre von Pekachs Regierung, welches des Ahas erstes Jahr war. 2 Kön. 16, 1. vergl. Kap. 15, 37. 38. Pekach aber hat zwanzig Jahre über Israel regieret. 2 Kön. 15, 27. Damals rufte Ahas den Tiglathpileser zu Hülfe. Kap. 16, 7. Hierauf fiel dieser ins israelitische Land ein und führete eine Menge Volks weg. Kap. 15, 29. Dieses geschah, da Pekach noch regierete, und also in seinen letzten vier Jahren, welches die ersten vier Jahre des Ahas sind. Ingleichen eroberte Tiglath damals Syrien, tödtete den Rezin und führete die Damascener gen Kir in die Gefangenschaft. Kap. 16, 9. Nachher da Ahas allenthalben von neuen Feinden umgeben ward und Abbruch litte; kam Tiglathpileser auch wider ihn selbst als Feind herauf. 2 Chron. 28, 20. (vergl. das vorhergehende.) Wenn ist nun Tiglathpileser, des Sal~~man~~ = Esers Vorgänger, gestorben? Entweder in der Mitte, oder in den letzten Jahren des Ahas. Entweder also während der acht bis neunjährigen Vacanz des israelitischen Thrones, die vom vierten Jahre des Ahas bis in sein zwölftes Jahr gedauert; oder um die Zeit, da diese Vacanz aufgehört und der letzte israelitische König Hosea den Thron behauptet, welches im zwölften Jahre des Ahas geschehen. 2 Kön. 17, 1. Eben hieraus erhellet auch ohngefähr die Zeit, in der Salman in Assyrien zur Regierung gekommen. Denn er war Tiglaths Nachfolger. Die Zerstörung Beth-Usbeels kann er bald nach Antritt seiner Regierung unternommen haben.

plötzlich einmal, an einem Morgen, mit Anbruch eines Tages, ohne daß man es den Abend vorher vermuthet hätte,

wird Israels König gänzlich (von Grund aus, mit Haut, mit Haar,) ausgerottet seyn. c)

So nämlich, daß nichts ähnliches von einem Könige Israels mehr übrig bleiben wird. Dieses geschah, da der letzte König Hosea von Salman-Esarn überfallen, und mit ihm das ganze israelitische, vom Jerobeam I. nach Salomons Tode errichtete, Königreich auf einmal über den Haufen geworfen wurde. 2 Kön. 17, 4. u. f. f.

Das eilfte Kapitel.

Man mag dieses Kapitel als eine unmittelbare Fortsetzung des vorhergehenden, oder als etwas neues annehmen; so wird es mir gleichgültig seyn, wenn man nur behält, daß es erst nach dem vorigen gefolgt, und mit den übrigen drey Kapiteln in den Zeiten des letzten israelitischen Königs Hosea gestellet worden. Hingegen ich rechne es auch

c) נִרְמַה נִרְמַה ist ein Hebraismus, q. d. excisus excisus est. Es ist wiederum das Praeteritum propheticum.